

VII. Anhang

Die Befragungsinstrumente der schweizerischen Teilstudie (Karrer)

1. Die Leitfäden zur Konstellation «Erwerbslose Tochter und Söhne, die bei den Eltern leben»

1.1. Der Leitfaden für die Befragung der erwerbslosen Söhne und Töchter

I. Hintergrundinformationen

- Alter
- Wo sind Sie aufgewachsen? Was machen Ihre Eltern beruflich?
- Wie viele Geschwister: Beruf, Lebenssituation (verheiratet usw.)
- Zivilstand? Haben Sie einen Partner? Beruf?

II. Berufliche Situation/Alltag

- **Können Sie mir sagen, welche Schulen Sie gemacht und was Sie danach beruflich gemacht haben? Wie sieht Ihre berufliche Situation heute aus?**
- **Wie ist es für Sie, erwerbslos zu sein?**
 - Was ist schwierig?
 - Wo sehen Sie die Gründe, dass Sie arbeitslos geworden sind/keine Arbeit finden? Machen Sie sich manchmal Vorwürfe? Oder den Eltern?
 - Gibt es Situationen, wo es Ihnen Mühe macht zu sagen, dass Sie arbeitslos sind? Wie reagiert Ihr Umfeld?
- **Welche Auswirkungen hat die Situation auf Ihr Leben?**
 - Gibt es Bereiche, wo Sie Abstriche machen müssen?
 - Hat es Auswirkungen auf Ihre Kontakte gehabt? Gibt es Situationen, wo Sie sich ausgeschlossen fühlen?
 - Haben Sie sich als Person durch die Arbeitslosigkeit verändert?
- **Wie gehen Sie mit der Situation um?**
 - Gibt es Dinge, die Sie unternommen haben, um Ihre Situation zu ändern?
 - Beziehen Sie Unterstützungsleistungen? Falls ja: Wie ist das für Sie, (Sozialhilfe) zu beziehen?
- **Können Sie mir erzählen, wie ein normaler Alltag von Ihnen aussieht?**
 - «Freizeitaktivitäten»/Kontakte
 - Wie viel Zeit verbringen Sie mit Ihren Eltern?
- **Wo im Leben holen Sie sich Ihre Selbstbestätigung?**

III. Leben bei den Eltern

- **Wer lebt alles hier im Haushalt? Seit wann leben Sie zu Hause? Was sind die Gründe?**
- **Wie ist das für Sie, zu Hause zu leben?**
 - Was ist gut, was weniger gut?
 - Gibt es Situationen, wo es Ihnen schwer fällt, zu sagen, dass Sie bei den Eltern leben? Wie reagiert Ihr Umfeld?
- **Wie ist Ihr Verhältnis zu den Eltern?**
 - Was ist gut, was weniger gut?
 - Gibt es Konflikte, Meinungsverschiedenheiten? Wegen was?
 - Unterscheidet sich Ihr Verhältnis von dem, das die anderen Geschwister zu den Eltern haben? Unterschiede zwischen Söhnen und Töchtern?
 - Hat sich das Verhältnis im Laufe der letzten Jahre verändert? Wie? Gründe?
 - Gibt es Dinge, die Sie bei Ihren Eltern vermissen, gerne anders hätten?
 - Haben die Eltern Verständnis für Ihre Situation?
 - Wie reagieren die Eltern auf Ihre beruflichen Schwierigkeiten? Waren sie enttäuscht?

- Was sagen Ihre Eltern dazu, dass Sie zu Hause leben?
- Haben sie schon Dinge unternommen, um Ihre Situation zu ändern?
- Wie wäre das für Ihre Eltern, wenn Sie ausziehen?
- **Welche «Aufgaben» haben Ihrer Meinung nach die Eltern gegenüber ihren erwachsenen Kindern und umgekehrt?**
- **Wie ist das bei Ihnen?**
- **Was bekommen Sie von den Eltern (an Unterstützung)? Und was geben Sie Ihnen?**
- Falls nicht direkt angesprochen: Werden Sie von den Eltern finanziell unterstützt? Von anderen Personen? Wie?
- **Wie ist Ihr Verhältnis zu den Geschwistern?**
- Gibt es Konflikte, Meinungsverschiedenheiten? Wegen was?
- (Falls ein Geschwister erfolgreicher ist): Wie ist das für Sie?
- **Haben Sie Kontakt zu den Grosseltern? Falls Ja: Wie ist Ihr Verhältnis zu den Grosseltern?**
- Sind die anders als Ihre Eltern? Wie?

IV. Hauptprobleme und Bewältigung

- **Zusammenfassend: Was sind die wichtigsten Probleme, mit denen Sie gegenwärtig konfrontiert sind?**
- **Wer/was hilft Ihnen, mit den Problemen fertig zu werden?**
- Haben Sie Leute, von denen Sie unterstützt werden (mit denen Sie reden können, sich verstanden fühlen)?
- Hat Religion eine Bedeutung?
- Es gibt Leute, die meinen, die Verwandten seien in solchen Situationen wichtiger als Freunde und Nachbarn. Wie sehen Sie das?
- **Gibt es Dinge, die Sie vermissen, die Ihnen Ihre Situation erleichtern würden?**

V. Zukunft

- **Wie sehen Sie die Zukunft?**
- Gibt es Dinge, die Ihnen Angst machen?
- Haben sich Ihre Zukunftswünsche im Laufe der Jahre verändert?
- Möchten Sie einmal heiraten und Kinder haben? (nach Begründungen fragen)
- Falls man Kinder möchte: Gibt es Dinge, die Sie dann anders machen würden als Ihre Eltern?

1.2 Der Leitfaden für die Befragung eines Elternteils

I. Hintergrundinformationen

- Alter
- Wo sind Sie aufgewachsen? Was haben Ihre Eltern beruflich gemacht?
- Wann sind Sie von daheim ausgezogen?
- Welche Ausbildung haben Sie gemacht und was machen Sie beruflich?
- Zivilstand/Partner? Was macht er beruflich?
- Wie viele Kinder haben Sie?

II. Laufbahn und Situation des Kindes

- **Können Sie mir die Bildungs- und Berufslaufbahn Ihres Kindes aus Ihrer Sicht schildern?**
- Wo sehen Sie die Gründe für die Schwierigkeiten? Machen Sie sich manchmal deswegen auch selbst Vorwürfe?
- Nicht dass ich finde, dass Sie Grund hätten, aber manchmal ist das ja bei Eltern so.
- Wie geht ihr Kind damit um? Was finden Sie gut, was weniger gut? Gibt es Dinge, die Sie vermissen?
- Nimmt er/sie Unterstützungsleistungen in Anspruch?

▪ **Wie ist es für Sie, dass Ihr Kind arbeitslos ist? Wie erleben Sie/Ihr Partner die Situation?**

- Was ist schwierig für Sie? Und für Ihren Partner?

▪ **Wie gehen Sie/ Ihr Partner mit der Situation um?**

- Hat sich die Art, wie Sie damit umgehen, verändert?

- Gibt es Dinge, die Sie unternommen haben bzw. unternehmen, um die Situation zu ändern?

- Gibt es Situationen, wo es Ihnen Mühe macht zu sagen, dass Ihr Kind arbeitslos ist? Wie reagiert Ihr Umfeld?

III. Zusammenleben

▪ **Wer lebt alles in Ihrem Haushalt? Wie sieht das Zusammenleben mit Ihrem Sohn/Ihrer Tochter aus?**

- Wie haben Sie das organisiert?

- Wie viel Zeit verbringen Sie zusammen?

▪ **Welche «Aufgaben» haben Ihrer Meinung nach die Eltern gegenüber ihren erwachsenen Kindern und umgekehrt?**

▪ **Wie sieht das bei Ihnen aus?**

▪ **Was geben Sie? Unterstützen Sie Ihr Kind finanziell? Und was bekommen Sie? Werden Ihre Leistungen geschätzt?**

▪ **Wie ist das für Sie, dass Ihr Kind zu Hause lebt?**

- Was finden Sie gut, was weniger gut?

- Macht es Ihnen manchmal Mühe zu sagen, dass Ihr Kind noch zu Hause lebt? Reaktion Umfeld?

▪ **Was hat das für Auswirkungen auf Ihr Leben?**

- Müssen Sie irgendwo Abstriche machen? Fühlen Sie sich eingeschränkt?

- Auswirkungen auf Partnerschaft?

- Auswirkungen auf Kontakte?

▪ **Wie ist Ihr Verhältnis (das Ihres Partners) zu Ihrem Kind?**

- Gibt es Konflikte, Meinungsverschiedenheiten? Wegen was?

- Hat sich das Verhältnis (in den letzten Jahren) verändert? Wie? Aus welchem Grund?

- Gibt es Dinge, die Sie vermissen, gerne anders hätten?

- Gibt es Unterschiede zum Verhältnis, das Sie zu den andern Kindern haben? Unterschiede zwischen Söhnen und Töchtern?

▪ **Hätten Sie lieber, wenn Ihr Sohn ausziehen würde? Wie wäre das für Sie? Was würde sich ändern?**

▪ **Falls mehrere Kinder: Wie ist aus Ihrer Sicht das Verhältnis unter den Kindern?**

- Haben die beruflichen Schwierigkeiten des Sohnes/der Tochter Auswirkungen auf die Beziehungen unter den Geschwistern? Rangspannungen (Hat Ihr Sohn Mühe damit, dass die Schwester beruflich erfolgreicher ist? Wie geht er damit um? Und wie gehen Sie damit um?)

IV. Hauptprobleme und Bewältigung

▪ **Zusammenfassend: Was sind für Sie die Hauptprobleme, die mit der Situation verbunden sind?**

▪ **Wer/was hilft Ihnen, mit der Situation fertig zu werden?**

- Gibt es Leute, die Sie unterstützen (mit denen Sie reden können, sich verstanden fühlen)?

- Nehmen Sie Unterstützungsleistungen in Anspruch? Welche?

- Hat Religion eine Bedeutung?

- Es gibt Leute, die meinen, die Verwandten seien wichtiger als Freunde und Nachbarn. Wie sehen Sie das?

▪ **Gibt es Dinge, die Sie vermissen, die Ihnen Ihre Situation erleichtern würden?**

V. Zukunft

▪ **Wie sehen Sie die Zukunft (eigene, des Kindes)?**

- Gibt es Dinge, die Ihnen Angst machen?
- Welche Erwartungen an Ihr Kind/an Ihre Kinder haben Sie? Haben sich Ihre Erwartungen im Laufe der Jahre verändert?
- Haben Sie Enttäuschungen erlebt? Gibt es Dinge, auf die Sie bei Ihrem Kind/Ihren Kindern stolz sind?
- Gibt es Dinge, die Sie (rückblickend) im Verhältnis zu Ihrem Kind anders machen würden?

Noch eine allgemeine Frage zum Schluss: Worin sehen Sie den Vorteil (den Wert), erwachsene Kinder zu haben? Nachteile?

2. Die Leitfäden zur Konstellation «Töchter und Söhne kümmern sich um kranken Elternteil»

2.1 Der Leitfaden für die Befragung des kranken Elternteils

I. Hintergrundinformationen

- Alter
- Wohnort: Seit wann wohnen Sie da?
- Wo sind Sie aufgewachsen (Stadt – Land)? Was haben Ihre Eltern beruflich gemacht?
- Wie viele Geschwister haben Sie? Wie viele leben noch? Kontakt?
- Welche Schulen haben Sie gemacht? Was haben Sie beruflich gemacht?
- Zivilstand/Partner/Beruf des Partners?
- Wie viele Kinder: Wohnort, Lebenssituation, Beruf?

II. Gesundheitliche Situation und Unterstützung

- **Wie sieht Ihre gesundheitliche Situation aus? Was haben Sie?**
- **Seit wann sind Sie krank? Können Sie mir kurz erzählen, wie das angefangen hat? Und wie ist dann der weitere Verlauf gewesen?**
 - Wie hat sich Ihr Zustand seit dem Anfang verändert?
 - Wo sind Sie überall eingeschränkt? Wo auf Hilfe angewiesen?
- **Von wem bekommen Sie Hilfe? Welcher Art?**
 - Hat man prof. Hilfe: welche Erfahrungen macht man (mit Spitex, Arzt)
 - Was machen Ihre Kinder? (nach Begründungen fragen, warum das eine Kind mehr hilft als das andere/Unterschiedliche Erwartungen an Söhne und Töchter)
 - Vermissen Sie Unterstützung? Fühlen Sie sich manchmal allein gelassen?
 - Nehmen Sie finanzielle Unterstützungsleistungen in Anspruch? Wenn ja: Wie ist das für Sie? Fällt Ihnen das schwer?
- **Können Sie mir erzählen, wie ein normaler Alltag von Ihnen aussieht?**
 - Wie häufig sehen Sie Ihre Kinder? Würden Sie gerne mehr Zeit mit ihnen verbringen?

III. Folgen/Belastungen/Umgang

- **Welche Auswirkungen hat ihre gesundheitliche Situation auf Ihr Leben?**
 - Gibt es Dinge, die Sie aufgeben mussten?
 - Finanzielle Situation: Müssen Sie sich einschränken? Macht Ihnen das für die Zukunft Sorgen?
 - Hat sich die Krankheit auf ihre Kontakte ausgewirkt? Wie reagiert Ihr Umfeld? Gibt es Leute, die sich zurückgezogen haben?
 - Auswirkungen auf Partnerschaft?
 - Haben Sie sich verändert?
- **Gibt es Dinge, die schwierig für Sie sind, die Sie belasten? Wie gehen Sie damit um? (Wie nehmen Sie es?)**
- **Reden Sie mit Ihrem Umfeld darüber, dass Sie krank sind, oder macht Ihnen das manchmal Mühe? Warum?**
- **Haben Sie sich auch schon gefragt, warum Sie krank sind?**

IV. Familiäre Beziehungen

- **Wie sieht die Beziehung zu Ihrem Kind/Ihren Kindern aus?**
 - Hat sich die Beziehung durch Ihre Krankheit verändert?
 - Gibt es Probleme/Konflikte/Meinungsverschiedenheiten?
 - Gibt es Dinge, die schwierig sind, die Sie belasten? Haben Sie manchmal Angst, den Kindern zur Last zu fallen?
 - Gibt es Dinge, die Sie vermissen? Dinge, wo Sie enttäuscht sind?
 - Haben Sie das Gefühl, dass Ihre Kinder Verständnis haben für Ihre Situation?

- Gibt es Unterschiede im Verhältnis, das Sie zu Ihren Kindern haben? Verhalten sich die Kinder unterschiedlich Ihnen gegenüber?

▪ **Welche «Aufgaben» haben Ihrer Meinung nach die Eltern gegenüber ihren erwachsenen Kindern? Und die Kinder gegenüber Ihren Eltern? Wie ist das bei Ihnen?**

▪ **Wie ist das Verhältnis unter Ihren Kindern? Gibt es da Meinungsverschiedenheiten/Konflikte?**

V. Hauptprobleme und Bewältigung

▪ **Zusammenfassend: Was sind für Sie die grössten Probleme, mit denen Sie konfrontiert sind?**

▪ **Was hilft Ihnen, die Situation zu bewältigen?**

- Hat Religion eine Bedeutung? Wenn ja, welche?

- Gibt es Menschen, mit denen Sie über Ihre Probleme reden können?

- Es gibt Leute, die meinen, die Verwandten seien in solchen Situationen wichtiger als Freunde oder Bekannte. Wie sehen Sie das?

▪ **Gibt es Dinge, die Sie vermissen, die Ihre Situation erleichtern würden?**

VI. Zukunft

▪ **Wie sehen Sie die Zukunft?**

- Gibt es Dinge, die Ihnen Angst machen? Wie stehen Sie einem Heimübertritt gegenüber?

- Hat sich Ihr Verhältnis zur Zukunft im Laufe der Jahre verändert?

Allgemeine Frage zum Schluss: Worin sehen Sie den Vorteil (den Wert), erwachsene Kinder zu haben? Nachteile?

2.2 Der Leitfaden für die Befragung der Töchter und Söhne

I. Hintergrundinformationen

- Alter

- Wo sind Sie aufgewachsen (Stadt – Land)? Was haben Ihre Eltern beruflich gemacht?

- Können Sie mir kurz sagen, welche Schulen Sie gemacht haben und was sie danach beruflich gemacht haben? Erwerbstätig oder nicht

- Geschwister: Beruf, Lebenssituation, Wohnort?

- Zivilstand/Partner? Was macht er beruflich?

- Kinder: Wer lebt alles in Ihrem Haushalt? Rollenteilung?

II. Krankheit und Unterstützung

▪ **Können Sie mir aus Ihrer Sicht schildern, wie die gesundheitliche Situation Ihrer Mutter/Ihres Vaters aussieht und wie sie/er damit umgeht (Wie nimmt sie/er es?)**

- Wo ist er/sie überall eingeschränkt? Wo auf Hilfe angewiesen?

- Stand das mal zur Diskussion, den Elternteil zu sich zu nehmen?

▪ **Von wem bekommt Ihre Mutter/Ihr Vater Hilfe?**

- Wie geht das zusammen? Gibt es Probleme?

- Nimmt der Elternteil finanzielle Unterstützungsleistungen in Anspruch?

▪ **Was machen Sie alles für den kranken Elternteil?**

- Wie viel Zeit verbringen Sie mit dem Elternteil?

- Unterstützen Sie Ihren Elternteil finanziell?

- Haben Sie manchmal auch ein schlechtes Gewissen, zu wenig zu machen? (Nicht dass ich finde, dass Sie das haben müssten)

- Vermissen Sie Unterstützung? Fühlen Sie sich manchmal alleine gelassen?

- Was machen Ihre Geschwister für den kranken Elternteil?

▪ **Sie geben viel. Bekommen Sie auch etwas zurück?**

- Haben Sie das Gefühl, dass Ihre Arbeit geschätzt wird?

III. Folgen/Belastungen/Umgang

- **Welche Auswirkungen hat die Situation mit Ihrer Mutter/Ihrem Vater auf Ihr eigenes Leben?**
 - Gibt es Dinge, wo Sie Abstriche machen müssen/Dinge, die Sie aufgeben mussten? Haben Sie noch genügend Zeit für sich?
 - Konflikte mit Berufstätigkeit?
 - Finanzielle Situation: Müssen Sie sich einschränken? Macht Ihnen das für die Zukunft Sorgen?
 - Hat sich die Situation mit dem Elternteil auf Ihre Kontakte ausgewirkt?
- **Wie hat sich die Situation auf Ihre Partnerschaft/Ihre Familie ausgewirkt?**
Wie geht Ihr Partner/gehen Ihre Kinder damit um? Gibt es Konflikte – welche?
- **Gibt es Dinge, die an der Situation mit Ihrer Mutter/Ihrem Vater für Sie belastend sind?**
 - Gibt es Dinge, die Sie nerven? Wo Sie an Ihre Grenzen kommen?
 - Wie gehen Sie damit um? Hat sich die Art, wie Sie damit umgehen, verändert?
- **Je nach Art der Erkrankung: Reden Sie mit Ihrem Umfeld darüber, dass Ihre Mutter/Ihr Vater krank ist? Macht Ihnen das manchmal Mühe?**
- **Haben Sie sich auch schon gefragt, warum er/sie die Krankheit hat?**

IV. Familiäre Beziehungen

- **Wie ist die Beziehung zu Ihrer Mutter/Ihrem Vater?**
 - Was ist gut? Was ist schwierig?
 - Gibt es Konflikte/Meinungsverschiedenheiten?
 - Hat sich die Beziehung (durch die Krankheit) verändert?
 - Hat Ihre Mutter/Ihr Vater Erwartungen, die für Sie schwierig sind? Hat der Elternteil Verständnis für Ihre Situation?
 - Ist das Verhältnis der Eltern zu Ihren Geschwistern anders? Gibt es unterschiedliche Erwartungen an die Kinder? (Töchter-Söhne?)
- **Welche «Aufgaben» haben Ihrer Meinung nach die Eltern gegenüber ihren erwachsenen Kindern? Und die erwachsenen Kinder gegenüber ihren Eltern?**
- **Wie ist das bei Ihnen?**
- **Wie ist die Beziehung unter den Geschwistern?**
 - Gibt es Dinge, die schwierig sind?
 - Gibt es Meinungsverschiedenheiten/Konflikte?
 - Hat sich das Verhältnis mit der gesundheitlichen Situation des Elternteils verändert?

V. Hauptprobleme und Bewältigung

- **Zusammenfassend: Was sind für Sie die grössten Probleme, mit denen Sie konfrontiert sind?**
- **Was hilft Ihnen, die Situation zu bewältigen?**
 - Hat Religion eine Bedeutung? Wenn ja, welche?
 - Gibt es Menschen, mit denen Sie über Ihre Probleme reden können?
 - Es gibt Leute, die meinen, die Verwandten seien wichtiger als Freunde oder Bekannte. Wie sehen Sie das?
- **Gibt es Dinge, die Sie vermissen, die Ihre Situation erleichtern würden?**

VI. Zukunft

- **Wie sehen Sie die Zukunft?**
 - Gibt es Dinge, die Ihnen Angst machen?
 - Haben Sie schon daran gedacht, Ihren Vater/Ihre Mutter in ein Heim zu geben? Wann wäre der Zeitpunkt für Sie gekommen?
 - Haben Sie sich früher die Zukunft anders vorgestellt? Wie?

Noch eine allgemeine Frage zum Schluss: Worin sehen Sie den Vorteil (den Wert), erwachsene Kinder zu haben? Nachteile?

3. La vie quotidienne

3a. (Pratiques) Décrivez-moi : comment se passe une journée moyenne chez vous ?

- Décrivez-moi une journée moyenne de votre enfant ?

3b. Dans le quotidien : qui vous soutient actuellement ?

[à prendre en considération, pas à demander] → Les parts approximatives : *réseau social/soutien familial* par les parents, enfants, partenaire/époux/épouse, frères et sœurs, autres parents, voisins, amis, autres vs. *soutien institutionnel* par L'État, ONG, *zakat-el-fitr* vs. *revenu propre* ?

3c. On dit : la parenté est plus importante que les voisins et les amis. Comment est-il chez vous ? Dans quelles situations ?

- Signification de la parenté maternelle ?
- Signification des amis ? Quelle sorte de soutien vient d'eux ?

4. Les conflits intergénérationnels

(Pratiques) On sait que cette situation [soin de personnes âgées en combinaison avec la famille nucléaire] est un grand fardeau qui amène des difficultés, surtout en famille, avec les enfants, belles-filles et beau-fils, la parenté ou bien l'époux, l'épouse.

4a. Comment voyez-vous le problème dans votre cas ? [difficultés avec qui pourquoi ? mécontentements, manque de temps, d'argent etc.]

- Si vous n'avez pas de difficultés : comment vous expliquez-vous cela ?

4b. Racontez-moi une situation difficile qui avait/a de l'importance pour vous.

4c. Est-ce que vous devez renoncer à qc. depuis que vous êtes malade ?

- Qu'est-ce que vous ne pouvez plus faire et vous le regrettez ?
- Et votre enfant ? [matériellement ainsi que immatériellement – temps, relations sociales etc.]

4d. Quels aspects de cette situation [maladie] ressentez-vous comme fardeau ?

- Quels sont vos plus grands problèmes depuis que vous êtes malade ?
- Quelles sanctions ou pressions exercez-vous en cas de difficultés ou d'opinions divergents avec votre enfant ? Et comment votre enfant se défend-t-il ?
- Compréhension pour votre situation par vos enfants, vos frères et sœurs, l'environnement ?
- Avec qui pouvez-vous parler de votre situation ?

5. Relations intergénérationnelles

5a. (Pratiques) Comment étaient les relations entre vous et votre enfant pendant son enfance ? (exemples)

- Quelle sorte de changement de votre relation avec votre enfant à cause de la situation actuelle ?

5b. Comment avez-vous préparé vos enfants pour qu'ils puissent assurer leur avenir ?

- Comment vos parents vous ont-ils préparé ?

5c. Combien de temps passez-vous avec votre enfant ?

6. La maîtrise des problèmes, des conflits

6a. (Conceptions) Que pensez-vous : qu'est-ce qu'il faut pour que votre enfant puisse mieux maîtriser la situation ? Quoi pourrait le soulager ?

- Quoi pourrait vous soulager ?

6b. (Pratiques, stratégies) Qu'est-ce que vous faites vous-même pour mieux maîtriser la situation ? Qu'est-ce que votre enfant fait ?

6c. Reconnaissance sociale

- Qu'est-ce que votre enfant fait pour recevoir de la reconnaissance sociale ?
- Qu'est-ce que votre enfant fait pour être pris comme adulte ? Quels sont les signes d'être adulte ? (dans le cadre de famille, parenté, amis, marché/travail)
- Qu'est-ce que vous fait avoir honte (*maloya, ka tooro cien*) ?

- Quel importance ont les vêtements, l'apparence ?

6d. Comment vous expliquez votre situation difficile (la pauvreté etc.) ?

- L'importance de la religion, politique, de l'engagement dans des associations, des groupes, *peer group*, des amitiés, certaines activités, etc.
- Soutien institutionnel de quelle sorte ?
- Comment cherche-t-ils [les enfants] vos bénédictions ?

7. Migration comme stratégie pour maîtriser la situation

7a. (Conceptions) Est-ce que vous avez pensé que l'émigration de votre enfant pourrait être une solution dans la situation actuelle ? Pourquoi et pour aller où ?

7b. (Pratiques) Est-ce que vous avez vécu une migration ? Pourquoi ? Vous étiez où ?

- Est-ce que vos enfants ont vécu une migration ?
- Quelles sont les conséquences pour votre vieillesse ? [économie vs. présence]

8. Le mariage comme stratégie pour maîtriser la situation

8a. (Conceptions) Que pensez-vous : un mariage peut-il simplifier la situation ? Pourquoi ?

8b. (Pratiques) Quelle est la situation de votre enfant : partenariat ? Concubinage ? Mariage ?

- [Si en partenariat, concubinage] Mariage prévu ? Avec le soutien financier, matériel de qui ?
- [Si déjà marié] Avec le soutien financier, matériel de qui ?
- Votre enfant a combien d'enfants ?
- Quelle est l'importance concrète du mariage dans votre situation actuelle ? [soutien par votre H, W]
- Conflits de votre enfant avec H, W à cause de la situation actuelle [soin de vous] ?

9. Les aspects positifs

9. (Conception & pratiques) Quels sont les aspects positifs de votre situation ?

10. Conceptions d'avenir

10a. (Conceptions & pratiques) Comme enfant ou adolescent, comment vous vous avez imaginé votre vie future ?

- Quoi diffère aujourd'hui concrètement de vos imaginations d'autrefois ?

10b. (Conceptions) Comment vous vous imaginez votre avenir (dans 5 ans) ?

- Quoi vous fait peur en pensant à l'avenir ?

10c. Qu'est-ce que vous faites différent dans votre vie comparé avec vos parents ? Comparé avec les enfants ?

Guide II: le soin des personnes âgées – les jeunes

[en questionnant toujours la différence selon le genre]

1. Situation de famille et de travail/revenu (voir feuille supplétive)²

(à savoir de EGO à travers cette question : âge, sexe, état civil, enfants, travail, revenu ?)

1a. frères & sœurs **âge, sexe, état civil, enfant, travail, revenu ?**

1b. EGO : **biographie de travail depuis l'enfance ?**
F, M **travail ?**

1c. habitant dans la cour : **F, M, co-épouse (âge, travail, revenu)**

B, Z

D, S

Autre parenté ?

² «Feuille supplétive»: vgl. am Ende des Anhangs.

Locataires ?

- 1d. plat du jour :** Qui mangent du même plat ?
Qui donne l'argent pour le plat du jour ?

1e. parenté hors de la cour : côté mère, côté père

1f. frères et sœurs de EGO

- B & Z mm/mp : Leur situation actuelle ? la différence comparée avec B&Z mp ?
- Relations avec les B&Z ? Ils ont quelle importance pour vous ? (émotionnellement, matériellement, en cas de détresse ; qu'est-ce qu'ils font pour vous concrètement ? ils vous ont soutenu dans quel moment ?)
- Différence de relation entre vous et B comparé à vous et Z ? (Z-Z, Z-B, B-B)
- Qu'est-ce que les B&Z ont fait pour les parents ? Et vous ? (division de tâches)

1g. frères et sœurs de M&F

- B & Z mm/mp : comment soutiennent-ils F&M ?

1h. l'importance de la *badenya* (mm) – comparé à la *fadenya* (mp)?

XXX. Le soin des personnes âgées

a. (Pratiques) Quand votre M, F, est-elle/il tombé/e malade ? Quelle maladie ? Avec quelle sorte de limitations dans la vie quotidienne ?

- La maladie est-elle stable ou est-ce qu'elle se détériore continuellement ?
- Est-ce que vous avez déjà réfléchi pourquoi votre M, F a cette maladie ?

b. (Pratiques) Quelles tâches assumez-vous concrètement ? [soin, finances, présence]

- et les frères et sœurs ? Autres personnes ?
- est-ce que le soin de votre M, F limitent vos possibilités de travail ?
- soutien de votre mari, de votre épouse ?

2. Le contrat intergénérationnel

2a. (Conceptions) Quels sont les devoirs des parents géniteurs envers leurs enfants adultes et vice versa ?

2b. (Pratiques) Comment le faites-vous personnellement ? Vous soutenez qui avec quoi ? Et qui vous soutient avec quoi ?

2c. (Conceptions) Selon vous, quelle est l'importance des enfants adultes ? (*value of children*)

3. La vie quotidienne

3a. (Pratiques) Décrivez-moi : comment se passe une journée moyenne chez vous ?

- Décrivez-moi une journée moyenne de vos parents ?

3b. Dans le quotidien : qui vous soutient actuellement ?

[à réfléchir – pas à demander] → Les parts approximatives : *réseau social/soutien familial* par les parents, grand-parents, partenaire/époux/épouse, frères et sœurs, autres parents, voisins, amis, autres vs. *soutien institutionnel* par L'État, ONG, *zakat-el-fitr* vs. *revenu propre* ?

3c. On dit : la parenté est plus importante que les voisins et les amis. Comment est-il chez vous ? Dans quelles situations ?

- Signification de la parenté maternelle ?
- Signification des amis ? Quelle sorte de soutien vient d'eux ?

4. Les conflits intergénérationnels

(Pratiques) On sait que cette situation [soin de personnes âgées en combinaison avec la famille nucléaire] est un grand fardeau qui amène des difficultés, surtout en famille, avec les enfants, belles-filles et beau-fils, la parenté ou bien l'époux, l'épouse.

4a. Comment voyez-vous le problème dans votre cas ? [difficultés avec qui pourquoi ? mécontentements, manque de temps, d'argent etc.]

- Si vous n'avez pas de difficultés : comment vous expliquez-vous cela ?

4b. Racontez-moi une situation difficile qui avait/a de l'importance pour vous.

4c. Est-ce que vous devez renoncer à qc. depuis que votre M/F est malade ?

- Qu'est-ce que vous ne pouvez plus faire et vous le regrettez ?
- Et vos parents ? [matériellement ainsi que immatériellement – temps, relations sociales etc.]

4d. Quels aspects de cette situation [soin de votre M/F] ressentez-vous comme fardeau ?

- Quels sont vos plus grands problèmes depuis ?
- Quelles sanctions ou pressions exercent vos parents en cas de difficultés ou d'opinions divergents avec vous ? Et comment vous défendez-vous ?
- Compréhension pour votre situation par vos frères et sœurs, l'environnement ?
- Avec qui pouvez-vous parler de votre situation ?

5. Relations intergénérationnelles

5a. (Pratiques) Comment étaient les relations entre vous et vos parents pendant votre enfance ? (exemples)

- **Quelle sorte de changement de votre relation avec vos parents géniteurs à cause de la situation actuelle ?**

5b. Comment vos parents vous ont-ils préparé pour que vous puissiez assurer votre avenir ?

- Qu'est-ce que vous aide le plus pour confronter votre situation actuelle ?
- Qu'est-ce que vous manque ?

5c. Combien de temps passez-vous avec votre M, F ?

5d. Comment sont les relations avec vos grands-parents (côté maternel, paternel) ?

- Est-ce qu'ils défendent les mêmes valeurs et opinions comme vos parents ? (exemples)

[alliance parents/grands-parents, hypothèse *double team*]

6. La maîtrise des problèmes, des conflits

6a. (Conceptions) Qu'est-ce qu'il faut pour que vous puissiez mieux maîtriser la situation ?

- Quoi pourrait vous soulager ?
- Quoi pourrait soulager votre malade M/F ?

6b. (Pratiques, stratégies) Qu'est-ce que vous faites vous-même pour mieux maîtriser votre situation ? Que font des autres personnes ? Qu'est-ce que vos parents font ?

- Qu'est-ce que vous faites pour recevoir de la reconnaissance sociale ?

6c. Reconnaissance sociale

- Qu'est-ce que vous pouvez faire vous-même pour recevoir de la reconnaissance sociale ?
- Qu'est-ce que vous fait avoir honte (*maloya, ka tooro cien*) ?
- Quel importance ont les vêtements, l'apparence pour se sentir à l'aise ?

6d. Comment vous expliquez votre situation difficile (la pauvreté etc.) ?

- L'importance de la religion, politique, de l'engagement dans des associations, des groupes, *peer group*, des amitiés, certaines activités, etc.
- Soutien institutionnel de quelle sorte ?
- Comment cherchez-vous les bénédictions de vos parents ?

7. Migration comme stratégie pour maîtriser la situation

7a. (Conceptions) Est-ce que vous avez pensé d'émigrer ? Pourquoi et pour aller où ?

7b. (Pratiques) Est-ce que vous avez déjà vécu une migration ? Pourquoi ? Vous étiez où ?

- Est-ce que vos frères et sœurs, votre M/F ont vécu une migration ?
- Quelles sont les conséquences pour la vieillesse de votre M/F? [économie vs. présence]

8. Le mariage

8a. (Conceptions) Que pensez-vous : un mariage peut-il simplifier votre situation ? pourquoi?

8b. (Pratiques) Quelle est votre situation : partenariat ? concubinage ? mariage ?

- [Si en partenariat, concubinage]: Mariage prévu ? Avec le soutien financier, matériel de qui ?
- [Si déjà marié] : Avec le soutien financier, matériel de qui ?
- Vous avez combien d'enfants ?
- Quelle est l'importance concrète du mariage dans votre situation actuelle ? [soutien par H/W]
- Conflits avec H/W à cause de la situation actuelle [soin de M/F] ?

9. Aspects positifs

9. (Conception & pratiques) Quels sont les aspects positifs de votre situation ?

10. Conceptions d'avenir

10a. (Conceptions & pratiques) Comme enfant ou adolescent, comment vous vous avez imaginé votre vie future ?

- Quoi diffère aujourd'hui concrètement de vos imaginations d'autrefois ?

10b. (Conceptions) Comment vous vous imaginez votre avenir (dans 5 ans) ?

- Quoi vous fait peur en pensant à l'avenir ?

10c. Qu'est-ce que vous allez faire différent dans votre vie comparé avec vos parents ?

(ou qu'est-ce que vous faites déjà différemment ?)

Konstellation B: erwerbsloses Kind lebt bei alten Eltern

Guide III : le contrat intergénérationnel à l'envers – les jeunes
[en questionnant toujours la différence selon le genre]

1. Situation de famille et de travail/revenu (voir feuille supplétive)³

(à savoir de EGO à travers cette question : âge, sexe, état civil, enfants, travail, revenu ?)

1a. frères & sœurs âge, sexe, état civil, enfant, travail, revenu ?

1b. EGO : biographie de travail depuis l'enfance ?
F, M travail ?

1c. habitant dans la cour : F, M, co-épouses (âge, travail, revenu)
B, Z
D, S

autre parenté ?
locataires ?

1d. plat du jour : Qui mangent du même plat ?
Qui donne l'argent pour le plat du jour ?

1e. parenté hors de la cour : côté mère, côté père

1f. frères et sœurs de EGO

- B & Z mm/mp : leur situation actuelle ? la différence comparée avec B&Z mp ?
- Relations avec les B&Z ? Ils ont quelle importance pour vous ? (émotionnellement, matériellement, en cas de détresse ; qu'est-ce qu'ils font pour vous concrètement ? ils vous ont soutenu dans quel moment ?)
- Différence de relation entre vous et B comparé à vous et Z ? (Z-Z, Z-B, B-B)
- Qu'est-ce que les B&Z ont fait pour les parents ? Et vous ? (division de tâches)

1g. frères et sœurs de M&F

- B & Z mm/mp : comment soutiennent-ils F&M ?

1h. l'importance de la *badenya* (mm) – comparé à la *fadenya* (mp)?

2. Le contrat intergénérationnel

2a. (Conceptions) Quels sont les devoirs des parents géniteurs envers leurs enfants adultes et vice versa ?

2b. (Pratiques) Comment le faites-vous personnellement ? Vous soutenez qui avec quoi ? Et qui vous soutient avec quoi ?

2c. (Conceptions) Selon vous, quelle est l'importance des enfants adultes ? (value of children)

3. La vie quotidienne

3a. (Pratiques) Décrivez-moi : comment se passe une journée moyenne chez vous ?

- Décrivez-moi une journée moyenne de vos parents ?

3b. Dans le quotidien : qui vous soutient actuellement ?

[à réfléchir – pas à demander] → Les parts approximatives : *réseau social/soutien familial* par les parents, grand-parents, partenaire/époux/épouse, frères et sœurs, autres parents, voisins, amis, autres vs. *soutien institutionnel* par L'État, ONG, *zakat-el-fitr* vs. *revenu propre* ?

3c. On dit : la parenté est plus importante que les voisins et les amis. Comment est-il chez vous ? Dans quelles situations ?

- Signification de la parenté maternelle ?
- Signification des amis ? Quelle sorte de soutien vient d'eux ?

³ «Feuille supplétive»: vgl. am Ende des Anhangs.

4. Les conflits intergénérationnels

(Pratiques) On sait que cette situation [contrat intergénérationnel à l'envers, chômage] est un grand fardeau qui amène des difficultés, surtout en famille, avec les enfants, belles-filles et beau-fils, la parenté ou bien l'époux, l'épouse.

4a. Comment voyez-vous le problème dans votre cas ? [difficultés avec qui pourquoi ? mécontentements, manque de temps, d'argent etc.]

- Si vous n'avez pas de difficultés : comment vous expliquez-vous cela ?

4b. Racontez-moi une situation difficile qui avait/a de l'importance pour vous.

4c. Est-ce que vous devez renoncer à qc. depuis que vous êtes au chômage ?

- Qu'est-ce que vous ne pouvez plus faire et vous le regrettez ?
- Et vos parents ? [matériellement ainsi que immatériellement – temps, relations sociales etc.]

4d. Quels aspects de cette situation [contrat intergénérationnel à l'envers] ressentez-vous comme fardeau?

- Dans quel moment et pour quelle raison avez-vous remarqué que vous n'êtes pas en mesure de devenir indépendant de vos parents ?
- Quels sont vos plus grands problèmes depuis que vous êtes chômeur ?
- Quelles sanctions ou pressions exercent vos parents en cas de difficultés ou d'opinions divergents avec vous ? Et comment vous défendez-vous ?
- Compréhension pour votre situation par vos parents, vos frères et sœurs, l'environnement ?
- Avec qui pouvez-vous parler de votre situation ?

5. Relations intergénérationnelles

5a. (Pratiques) Comment étaient les relations entre vous et vos parents pendant votre enfance ? (exemples)

- **Quelle sorte de changement de votre relation avec vos parents géniteurs à cause de la situation actuelle ?**

5b. Comment vos parents vous ont-ils préparé pour que vous puissiez assurer votre avenir ?

- Qu'est-ce que vous aide le plus pour affronter votre situation actuelle ?
- Qu'est-ce que vous manque ?

5c. Combien de temps passez-vous avec votre M/F ?

5d. Comment sont les relations avec vos grands-parents (côté maternel, paternel) ?

- Est-ce qu'ils défendent les mêmes valeurs et opinions comme vos parents ? (exemples) [alliance parents/grands-parents, hypothèse *double team*]

6. La maîtrise des problèmes, des conflits

6a. (Conceptions) Que pensez-vous : pourquoi vous n'arrivez pas à trouver du travail ?

(quoi ou qui est responsable pour la situation ?)

- **Qu'est-ce qu'il vous faut pour changer votre situation ?**
- Quoi pourrait vous soulager ?
- Quoi pourrait soulager votre M/F ?

6b. (Pratiques, stratégies) Qu'est-ce que vous faites vous-même pour changer votre situation ? Que font des autres personnes ? Qu'est-ce que vos parents font ?

6c. Reconnaissance sociale

- Qu'est-ce que vous pouvez faire vous-même pour recevoir de la reconnaissance sociale ?
- Qu'est-ce que vous fait avoir honte (*maloya, ka tooro cien*) ?
- Quelle importance ont les vêtements, l'apparence pour se sentir à l'aise ?

6d. Comment vous expliquez votre situation difficile (la pauvreté etc.) ?

- L'importance de la religion, politique, de l'engagement dans des associations, des groupes, *peer group*, des amitiés, certaines activités, etc.

- Soutien institutionnel de quelle sorte ?
- Comment cherchez-vous les bénédictions de vos parents ?

7. Migration comme stratégie pour maîtriser la situation

7a. *(Conceptions)* **Est-ce que vous avez pensé d’émigrer ? Pourquoi et pour aller où ?**

7b. *(Pratiques)* **Est-ce que vous avez déjà vécu une migration ? Pourquoi ? Vous étiez où ?**

- Est-ce que vos frères et sœurs, votre M/F ont vécu une migration ?
- Quelles sont les conséquences pour la vieillesse de votre M/F? [économie vs. présence]

8. Le mariage

8a. *(Conceptions)* **Que pensez-vous : un mariage peut-il simplifier votre situation ? Pourquoi ?**

8b. *(Pratiques)* **Quelle est votre situation : partenariat ? concubinage ? mariage ?**

- [Si en partenariat, concubinage]: Mariage prévu ? Avec le soutien financier, matériel de qui ?
- [Si déjà marié] : Avec le soutien financier, matériel de qui ?
- Vous avez combien d’enfants ?
- Quelle est l’importance concrète du mariage dans votre situation actuelle ? [soutien par H/W]
- Conflits avec H/W à cause de la situation actuelle [chômage] ?

9. Aspects positifs

9. *(Conception & pratiques)* **Quels sont les aspects positifs de votre situation ?**

10. Conceptions d’avenir

10a. *(Conceptions & pratiques)* **Comme enfant ou adolescent, comment vous vous avez imaginé votre vie future ?**

- Quoi diffère aujourd’hui concrètement de vos imaginations d’autrefois ?

10b. *(Conceptions)* **Comment vous vous imaginez votre avenir (dans 5 ans) ?**

- Quoi vous fait peur en pensant à l’avenir ?

10c. **Qu’est-ce que vous allez faire différent dans votre vie comparé avec vos parents ?**

(ou qu’est-ce que vous faites déjà différemment ?)

Guide IV : le contrat intergénérationnel à l’envers – les personnes âgées
[en questionnant toujours la différence selon le genre]

1. Situation de famille et de travail/revenu (voir feuille supplétive)⁴

(à savoir de EGO à travers cette question : âge, sexe, état civil, enfants, travail, revenu ?)

1a. **H, W** **âge, sexe, état civil, enfant, travail, revenu ?**
enfants

1b. **EGO :** **biographie de travail depuis l’enfance ?**
enfant **travail ?**

1c. habitant dans la cour : **H, W, co-épouses (âge, travail, revenu)**
 D, S, petits-enfants
 autre parenté ?
 locataires ?

1d. plat du jour : **Qui mangent du même plat ?**
 Qui donne l’argent pour le plat du jour ?

1e. parenté hors de la cour : **côté EGO, côté H, W**

⁴ «Feuille supplétive»: vgl. am Ende des Anhangs.

1f. frères et sœurs de EGO

- B & Z mm/mp: leur situation actuelle ? la différence comparée avec B&Z mp ?
- Relations avec les B&Z ? Ils ont quelle importance pour vous ? (émotionnellement, matériellement, en cas de détresse ; qu'est-ce qu'ils font pour vous concrètement ? ils vous ont soutenu dans quel moment ?)
- Différence de relation entre vous et B comparé à vous et Z ? (Z-Z, Z-B, B-B)
- Qu'est-ce que les B&Z ont fait pour les parents ? Et vous ? (division de tâches)

1g. frères et sœurs S&D

- B & Z mm/mp : comment vous soutiennent-ils ?
- Division de tâches, négociation de devoirs entre les enfants : comment ça se passe ?

1h. l'importance de la *badenya* (mm) – comparé à la *fadenya* (mp)?

2. Le contrat intergénérationnel

2a. (Conceptions) Quels sont les devoirs des parents géniteurs envers leurs enfants adultes et vice versa ?

2b. (Pratiques) Comment le faites-vous personnellement ? Vous soutenez qui avec quoi ? Et qui vous soutient avec quoi ?

2c. (Conceptions) Selon vous, quelle est l'importance des enfants adultes ? (value of children)

3. La vie quotidienne

3a. (Pratiques) Décrivez-moi : comment se passe une journée moyenne chez vous ?

- Décrivez-moi une journée moyenne de votre enfant ?

3b. Dans le quotidien : qui vous soutient actuellement ?

[à prendre en considération, pas à demander] → Les parts approximatives : *réseau social/soutien familial* par les parents, enfants, partenaire/époux/épouse, frères et sœurs, autres parents, voisins, amis, autres vs. *soutien institutionnel* par L'État, ONG, *zakat-el-fit* vs. *revenu propre* ?

3c. On dit : la parenté est plus importante que les voisins et les amis. Comment est-il chez vous ? Dans quelles situations ?

- Signification de la parenté maternelle ?
- Signification des amis ? Quelle sorte de soutien vient d'eux ?

4. Les conflits intergénérationnels

(Pratiques) On sait que cette situation [contrat intergénérationnel à l'envers, chômage] est un grand fardeau qui amène des difficultés, surtout en famille, avec les enfants, belles-filles et beau-fils, la parenté ou bien l'époux, l'épouse.

4a. Comment voyez-vous le problème dans votre cas ? [difficultés avec qui pourquoi ? mécontentements, manque de temps, d'argent etc.]

- Si vous n'avez pas de difficultés : comment vous expliquez-vous cela ?

4b. Racontez-moi une situation difficile qui avait/a de l'importance pour vous.

4c. Est-ce que vous devez renoncer à qc. depuis que votre enfant est chômeur ?

- Qu'est-ce que vous ne pouvez plus faire et vous le regrettez ?
- Et votre enfant ? [matériellement ainsi que immatériellement – temps, relations sociales etc.]

4d. Quels aspects de cette situation [contrat à l'envers] ressentez-vous comme fardeau?

- Quels sont vos plus grands problèmes depuis que votre enfant est chômeur ?
- Quelles sanctions ou pressions exercez-vous en cas de difficultés ou d'opinions divergents avec votre enfant ? Et comment votre enfant se défend-t-il ?
- Compréhension pour votre situation par vos enfants, vos frères et sœurs, l'environnement ?
- Avec qui pouvez-vous parler de votre situation ?

5. Relations intergénérationnelles

5a. (Pratiques) Comment étaient les relations entre vous et vos parents pendant votre enfance ? (exemples)

- Quelle sorte de changement de votre relation avec votre enfant à cause de la situation actuelle ?

5b. Comment avez-vous préparé vos enfants pour qu'ils puissent assurer leur avenir ?

- Comment vos parents vous ont préparé ?

5c. Combien de temps passez-vous avec votre enfant ?

6. La maîtrise des problèmes, des conflits

6a. (Conceptions) Que pensez-vous : pourquoi votre enfant n'arrive-t-il pas à trouver du travail ? (quoi ou qui est responsable pour la situation ?)

- Qu'est-ce qu'il faut pour changer votre situation ?

6b. (Pratiques, stratégies) Qu'est-ce que vous faites vous-même pour changer votre situation ? Qu'est-ce que votre enfant fait ?

6c. Reconnaissance sociale

- Qu'est-ce que votre enfant fait pour recevoir de la reconnaissance sociale ?
- Qu'est-ce que votre enfant fait pour être pris comme adulte ? Quels sont les signes d'être adulte ? (dans le cadre de famille, parenté, amis, marché/travail)
- Qu'est-ce que vous fait avoir honte (*maloya, ka tooro cien*) ?
- Quel importance ont les vêtements, l'apparence ?

6d. Comment vous expliquez votre situation difficile (la pauvreté etc.) ?

- L'importance de la religion, politique, de l'engagement dans des associations, des groupes, *peer group*, des amitiés, certaines activités, etc.
- Soutien institutionnel de quelle sorte ?
- Comment cherche-t-ils [les enfants] vos bénédictions ?

7. Migration comme stratégie pour maîtriser la situation

7a. (Conceptions) Est-ce que vous avez pensé que l'émigration de votre enfant pourrait être une solution dans la situation actuelle ? Pourquoi et pour aller où ?

7b. (Pratiques) Est-ce que vous avez vécu une migration ? Pourquoi ? Vous étiez où ?

- Est-ce que vos enfants ont vécu une migration ?
- Quelles sont les conséquences pour votre vieillesse ? [économie vs. présence]

8. Le mariage comme stratégie pour maîtriser la situation

8a. (Conceptions) Que pensez-vous : un mariage peut-il simplifier la situation ? Pourquoi ?

8b. (Pratiques) Quelle est la situation de votre enfant : partenariat ? concubinage ? mariage ?

- [Si en partenariat, concubinage] Mariage prévu ? Avec le soutien financier, matériel de qui ?
- [Si déjà marié] Avec le soutien financier, matériel de qui ?
- Votre enfant a combien d'enfants ?
- Quelle est l'importance concrète du mariage dans votre situation actuelle ? [soutien par votre H, W]
- Conflits avec H, W à cause de la situation actuelle [chômage de l'enfant] ?

9. Les aspects positifs

9. (Conception & pratiques) Quels sont les aspects positifs de votre situation ?

10. Conceptions d'avenir

10a. (Conceptions & pratiques) Comme enfant ou adolescent, comment vous vous avez imaginé votre vie future ?

- Quoi diffère aujourd'hui concrètement de vos imaginations d'autrefois ?

10b. (Conceptions) Comment vous vous imaginez votre avenir (dans 5 ans) ?

- Quoi vous fait peur en pensant à l'avenir ?

10c. Qu'est-ce que vous faites différent dans votre vie comparé avec vos parents ? Comparé avec les enfants ?

Zusatzfrage:

Prix de riz augmenté

Conséquences concrètes dans votre vie ?

(exemple: d'où vient l'argent pour le riz?, nourriture limitée, moins de repas, etc.?)

Am Ende der Gespräche: Überprüfung, ob alle Hintergrundfragen sich im Gespräch beantwortet haben, erfragen der offenen Punkte.

Données sociales

- sexe
- âge
- ethnie
- situation matrimoniale (célibataire, partenariat, concubinage, mariage monogame/polygame, nombre de mariages, divorce, veuvage)
- famille : nombre de générations vivantes ? Grands-parents : qui est encore vivant ?
- nombre de frères et sœurs (âge, sexe)
- nombre d'enfants et de petits-enfants (âge, sexe, chômeur ou non)
- école, formation
- biographie de travail
- locataire ou propriétaire d'une maison, cour, d'un appartement
- standard de l'habitat (eau, électricité, maison en ciment ou banco ou bien le quartier, nombre de chambres, etc.)
- religion
- immigré (quand) ou autochtone ou bien origine/canton
- migration, séjours en étranger (quand, où)
- ev. si possible : problématiser le sida

Feuille supplétive concernant la parenté & leur travail

Plus: qui habite dans la même cour ? Qui mange du même plat ?

La parenté de.....

Grands-parents maternels

Grands-parents paternels

Père / ses B + Z

Mère / ses B + Z

Épouses du père et leurs enfants

Co-épouses de la mère et leurs enfants

EGO époux / épouses, co-épouses

Frères

Sœurs

Fils

Filles

Petits-fils

Petites-filles